

Ku-Klux-Klan: Ein vorbelasteter Beamter bewachte Premier Netanjahu / Doch engere Verbindungen der Sicherheitskräfte?

Neue Verwicklungen bei der Polizei

STUTTGART. Die Diskussion um die Verbindungen zwischen der Polizei und dem rassistischen Ku-Klux-Klan (KKK) zieht neue Kreise. Gestern wurde bekannt, dass einer der beiden Beamten, die 2002 vorübergehend Mitglied des Schwäbisch Haller KKK-Ablegers waren, letzte Woche als Personenschützer für den israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu abgestellt war. „Unmöglich“ findet dies der Grünen-Innenpolitiker Ulrich Sckerl.

Der 31-Jährige war 2002 für einige Monate beim KKK und ließ sich per Ritterschlag zum Mitglied ernennen. Wie berichtet beließ es die Polizeiführung damals bei einer Rüge. 2007 war er Gruppenführer der Polizistin Michèle Kiesewetter, als die in Heilbronn vermutlich von den NSU-Terroristen ermordet wurde.

Einen Zusammenhang zwischen dem Mord und dem Ku-Klux-Klan

haben die Ermittler nicht gefunden. Inzwischen gibt es allerdings Berichte über weitere Polizisten in dem Geheimbund. Die „Süddeutsche Zeitung“ schreibt von sechs Beamten mit KKK-Kontakten. Bei fünf sei sich das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) sicher gewesen.

Das Innenministerium kann die Zahlen nicht nachvollziehen. Neben den zwei Bereitschaftspolizisten habe es Hinweise auf drei weitere Beamte aus dem Südwesten gegeben. „Da ist aber nichts übrig geblieben“, sagt ein Sprecher. Ob vielleicht Polizisten aus anderen Bundesländern Verbindungen zum Schwäbisch Haller KKK hatten, ließ er offen. Mehrfach gab es auch Gerüchte, dass sich Soldaten mit dem Geheimbund eingelassen hätten.

Erst jetzt wurde bekannt, wie nahe das Landesamt für Verfassungsschutz den Umtrieben des

KKK-Ablegers auf der Spur war. Deswegen Chef Achim S. war bis zum Jahr 2000 V-Mann für die Behörde. Offenbar wurde die Zusammenarbeit beendet, als Achim S. zum Gruppenchef aufstieg. „Ein V-Mann darf nach den Regeln grundsätzlich keine Führungsposition in einer beobachteten Organisation haben“, bestätigt indirekt der Ministeriumssprecher.

Die KKK-Mitgliedschaft der beiden Polizisten in Schwäbisch Hall war Mitte 2002 aufgefliegen. Die Hinweise stammten aus einer Telefonüberwachung des BfV. Zu den vielen Merkwürdigkeiten bei der Aufklärung des neonazistischen Sumpfes gehört, dass die Abhöraktion Achim S. von einem Beamten des Landesamtes für Verfassungsschutz verraten wurde. Gegen den Mann hat erst der heute amtierende Innenminister Reinhold Gall (SPD) ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Sein Sprecher



Kreuzverbrennungen sind Rituale auch beim deutschen Ku-Klux-Klan. BILD: DPA

sagt zum Stand der Ermittlungen: „Bis heute wissen wir nichts über sein Motiv.“

Insider rechnen mit weiteren Enthüllungen: In der nächsten Woche werden die kompletten KKK-Akten dem NSU-Ausschuss des Bundestages übergeben. pre